

Nichts ist logisch mit dem Logo



Ulrich
Strube

Ulrich Strube, Maler, Grafiker, Designer, hat es nicht gerade leicht. „Alles Da-sein ist Design“, lautet einer der Werbesprüche des Vorsitzen-den des Bundes mitteldeutscher Grafikdesigner, der gerade im

Haus am Listplatz in einer Aus-stellung dokumentiert, was man kann und wie wichtig ein Logo ist.

Strube: „Kein Beruf begleitet ein Produkt so lange wie der Gestalter. Der Grafikdesigner ist bei der Ge-burt des Produktes dabei, er be-gleitet es beim Vertrieb und später beim Verkauf. Bei jedem Schritt, den der Designer geht, fallen Steu-ern an, die die Kassen der Kommu-nen füllen.“ So eng wie beim De-sign seien Wirtschaft und Kunst nirgendwo verbunden. Es könne also nicht sein, dass Grafikdesigner teuer ausgebildet würden, diese Fachleute dann aber meist die Stadt verließen, weil sie keine Chance haben, hier Aufträge zu be-kommen.

Leipzig war auch mal Stadt des Design. Hier entstand 1908 die erste deutsche Werbeagentur. Johannes Weidenmüller aus Frey-burg an der Unstrut war ihr Gründer. Er verstand sich laut Strube als Anwalt einer neuen deutschen Werbekunst. „Fast schon unglaublich aus heutiger Sicht. 1926 fand auch die erste ge-samtdeutsche Tagung der Werbe-agenturen in Leipzig statt“, erin-nernt Strube an weitgehend verges-sene Traditionen.

Heute muss Strube über Desinte-resse beziehungsweise über Un-kenntnis klagen. Noch immer be-sitze die Stadtverwaltung kein an-sprechendes Briefpapier, und das, obwohl in Leipzig fast 1000 Desig-ner versuchen zu existieren. Wo bleibt das corporate design, das auch für eine Stadt unverzichtbar ist? Vielfach haben Strube & Co. in Gesprächen mit Stadträten und Bürgermeistern versucht, auf ihre Probleme aufmerksam zu machen. „Ohne Erfolg, diese wirtschaftli-chen Ressourcen will man hier einfach nicht ernst nehmen“, sagt Strube.

Nun hofft er wenigstens, dass die zurzeit zu sehende Ausstellung ein Hingucker ist und zudem einen oft noch stiefmütterlich behandelten Berufsstand aufwertet. Strube: „Es kann eben nicht mal jeder, der einen Computer hat, designen. Dieser Beruf, der direkt in die Wirtschaft eingreift, muss zu den geschützten Berufen zählen.“

Thomas Mayer